

Präsident des Einwohnerrates Herisau
Markus Zoller
Rohrenstrasse 13
9100 Herisau

Herisau, 16. März 2007

Sehr geehrter Herr Präsident

Herisau hat am 22. Januar 2007 die Erneuerung des Label Energiestadt mit dem beeindruckenden Film «Eine unbequeme Wahrheit» von Al Gore gefeiert. Passend zu den Zielen des Labels Energiestadt zeigt der Film die Bedeutung und Dringlichkeit einer nachhaltigen Energiepolitik auf. Einem Thema, dem sich auch der Gemeinderat im Leitbild Herisau 2004+ verpflichtet hat. Wichtige kommunale Massnahmen einer nachhaltigen Energiepolitik zur Reduktion des CO₂-Ausstosses sind u.a. die Förderung und der Einsatz erneuerbarer Energieträger sowie die Förderung energiesparender Bauten.

Im Namen der SP-Fraktion des Einwohnerrates Herisau reiche ich zur Unterstützung einer nachhaltigen Energiepolitik zwei Postulat nach Art. 42 Geschäftsreglement des Einwohner-rates ein.

Postulat 1

Nachhaltige Energiepolitik und Ortplanung

Die laufende Revision der Ortplanung (Gemeinderichtplan, Nutzungsplan und Baureglement bietet Gelegenheit, die heutigen Erkenntnisse und Bedürfnisse auch bezüglich der Energieversorgung und des sparsamen Energieeinsatzes in diese zukunftsgerichteten Instrumente einzubauen. Der neue Leitfaden „Energie und kommunale Raumplanung“ des kantonalen Amtes für Umwelt zeigt dazu verschiedene Möglichkeiten auf.

Besonderes Potential besteht bei den neuen grösseren zusammenhängenden Baugebieten, die zudem im Besitz der öffentlichen Hand sind (Burghalden = Gemeinde und Chrombach =Kanton).

Durch klare und verbindliche Vorgaben in den Sondernutzungsplanung und beim Verkauf können innovative und energiesparende Bauten gefördert werden ohne wesentliche Mehrkosten zu verursachen. Die erfolgreichen Beispiele von Minergie- und „Nullenergie“-Bauten sowie von Wärmeverbundnetzen in der Region zeigen eine erfreuliche Entwicklung auf, die es zu Unterstützen gilt.

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevision die Möglichkeiten zur Förderung erneuerbarer Energieträger respektive zur Förderung energieeffizienten Bauens zu prüfen und im Sinne des Leitbildes und der Ziele der Energiestadt Herisau umzusetzen.

Postulat 2

Erneuerbare Energie für Werkhof/Feuerwehr und deren Nachbarschaft

Die Holzschnitzelfeuerung im Alterszentrum Heinrichsbad hat sich bewährt. Doch im Herisauer Wald fällt noch vielmehr Brennholz an, das bisher schlecht genutzt und heute in weit entfernte Heizwerke exportiert wird. Im Sinne der effizienten und nachhaltigen Waldnutzung sowie zur Vermeidung langer Transporte wäre eine weitere grosse Holzfeuerung in Herisau zweckmässig. Grossanlagen mit Wärmeverbund bieten eine gute Gewähr für eine umweltfreundliche Holznutzung.

Die Erfahrungen in Herisau haben aber auch gezeigt wie schwierig die Verwirklichung eines notwendigen Heizverbundes innerhalb bestehender Siedlungsstrukturen ist. Mit dem Neubau des Werkhofes/Feuerwehr und der geplanten Einzonungen in deren unmittelbaren Nachbarschaft bietet sich eine einmalige Gelegenheit für die Verwertung des einheimischen Rohstoffes Holz als auch für eine klimaschonende Energieversorgung in einem gemeindeeigenen Entwicklungsgebiet an. Die Industrie- und Gewerbebetrieb an der St.Gallerstrasse könnten dabei sowohl als Energiebezüger, als Energielieferanten (Restholz aus der Fensterproduktion) oder auch als Betreiber einbezogen werden.

Antrag:

Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Projektierung Werkhof/Feuerwehrhaus und der Einzonung des gemeindeeigenen Baulands in der „Burghalden“ die Errichtung eines Wärmverbundes mit moderner Holzschnitzelheizung oder anderer alternativen Energieversorgung zu prüfen und Lösungen zu deren Umsetzung zu suchen.

Freundliche Grüsse

SP Herisau, Einwohnerratsfraktion

Peter Federer

Bruggereggstrasse 1
9100 Herisau